

Antwort
zu Anfrage Nr. **AF/0083/2011**

der Stadtratssitzung am 25.08.2011

Punkt: ö.S.

Betr.: Anfrage der CDU-Ratsfraktion: Bahnstrecke 3015 Koblenz - Ochtendung (Strecke 3015)

Welche Möglichkeit sieht die Verwaltung zur Reaktivierung der Bahnstrecke Koblenz-Ochtendung (...[Strecke] 3015) unter Hinzuziehung des Konzeptes von Drees und Sommer und der Landesregierung?

Antwort

Das genannte Fachexposé wurde vom Koblenzer Ingenieurbüro MSW in Zusammenarbeit mit Drees und Sommer auf eigene Veranlassung und Kosten erstellt und bis zur Einbringung der Ratsanfrage weder der Stadtverwaltung noch der Landesregierung übergeben. Nach erster Sichtung einer inzwischen vorliegenden Ausfertigung ist festzustellen, dass es sich um eine fachplanerisch solide Ausarbeitung handelt, allerdings noch ohne erforderliche Vertiefungen. Grundsätzlich erscheint das Mehr-Säulen-Konzept aus Güter- und Touristikverkehren sowie Schienenpersonennahverkehr (SPNV) mit Bus-Verknüpfung plausibel.

Gegenstand der Überlegungen ist der Streckenabschnitt von Lützel bzw. Mittelweiden bis zum Bassenheimer Bahnhof, also die Teilstrecke, deren Reaktivierungsoption von Land und Stadt durch einen Infrastruktursicherungsvertrag gewährleistet wird. Es gibt somit keinen Konflikt zur Geh-/Radwegplanung des Landkreises Mayen-Koblenz für den direkt anschließenden Abschnitt nach Ochtendung. Die Verknüpfung Rad /Zug am Bahnhof Bassenheim ist vielmehr ein Konzeptbestandteil.

Aufgabenträger für Regionalzugverkehre ist der Zweckverband SPNV Rheinland-Pfalz-Nord. Dieser hat vor einigen Jahren im Zusammenhang mit dem Radwegprojekt beschlossen, dass Überlegungen zur Wiederinbetriebnahme des Personenverkehrs nicht mehr weiterverfolgt werden sollen. Wegen der neuen Situation einer Vereinbarkeit beider Projekte und der Existenz des Bahnhalt punkts Koblenz-Stadtmitte könnte dieser Beschluss ggf. aufgehoben werden. Dies setzt mindestens eine weitere gutachterliche Vertiefung voraus.

Analog zu anderen SPNV-Reaktivierungen in Rheinland-Pfalz ist davon auszugehen, dass die Stadt im Realisierungsfalle grundsätzlich nicht mit einer Beteiligung an den Investitions- oder Betriebskosten rechnen müsste. Im Hinblick auf die bevorstehenden Brückenbaumaßnahmen in Koblenz wäre eine Bahnanbindung des Maifelds sehr zu begrüßen. Durch eine Wiederertüchtigung und -inbetriebnahme im Personenzugverkehr würden im übrigen die Bedingungen für den Bau und Betrieb der seit langem geplanten Gleisanbindung des GVZ an der A 61 verbessert, welche aber nur bei einer Finanzierung durch das Land (historische Zusage im Rahmen der Linienbestimmung für die ICE-Neubaustrecke Köln - Frankfurt) und Investoren realisierbar sein dürfte.

Die Verwaltung wird den Zweckverband SPNV Nord bitten, die im Fachexposé dargestellten Überlegungen in einer Machbarkeitsstudie zu prüfen und weiterzuentwickeln.